



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**COLLOQVIA || Oder || Tischreden Do=||ctor Martini  
Lutheri/**

**Luther, Martin**

**Franckfurt am Mayn, 1576**

**VD16 L 6761**

lxxvj. Von Ländern vnd Stätten.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-36988**

Der Türck ist populus iræ Dei, Es ist ein greuwliche plage/das er die Coniugia so zuricht/  
das haben die Römer nicht gethan/der Türck helt in seinem Lande kein Ehe. So ist er auch ein  
Gotteslästerer/und ein Hurentreiber/Ein Gottsklästerer/Denn er sagt: Gott sehende denen/der  
da gleybet/das Christus Gott sey.

LXXVI.

Tischreden D. Mart. Luthers/

Von Ländern vnd Stätten.

Teutschland.



Dector Martin Luther vnd Philippus Melanchthon/  
zogen mit einander nach Torgaw/den dritten Aprilis 1537. vnd redeten  
von mancherley dingen. Da lobt Philippus die Chronick Cornelij Taciti/der zur  
Zeit des Keyfers Caligule gelebt/ vnd Teutschland sehr fein beschrieben hette/  
vnd hoch lobete/von wegen der beständigkeit vnd glaubens/ Denn Teutschen  
waren beständig/ vnd hielten glauben/sonderlich in der Ehe/darmit sie alle  
andere Nationen vbertreffen/ vnd fürtrefflich waren. Ja/sprach D. M. Luth.  
bey den Alten istis wol etwa gewesen/ da sind seine Leute gewesen/ Aber  
leider jesund in den letzten Zeiten haben sie sehr abgenommen/ sind  
auf der Art geschlagen/ vnd zu Vnflätern worden. Vor der Sündflut/da ist die  
beste Zeit gewesen/daran zweiffelt niemand/da die Leute lang gelebet/vnd sehr  
alt worden sind/ Haben sich seit mäßig gehalten/mit essen vñ trincken/  
mit geschlempt/nit getrieget/nicht gezanckt/haben mit fleiß Gottes  
Creaturen angesehen/beyde Himilische vñ Irdische/vñ daran ire Lust  
vñ freude gehabt/ Da ist inen ein frischer/käler Brunn lieblicher  
gewesen/hat inen besser geschmacket/denn jetzt alle köstliche  
Wein vnd Maluafter. Ach was/sagt der D. Was sol doch jetzt solch  
schleimmen/fressen vnd fauffen/Germania ist ein schöne Nation/  
Vnd mich dünckt/das H. sey verwandelt ins G. Vorhin haben  
Germani geheissen Hermani.

Der alten Teutsche beständigkeit vñ glauben.

Klag D. M. L. vber den Teutschen fressen vnd fauffen.

Ein anders/von fruchtbarkeit Teutsches Landes.

Teutschland ist ein sehr gut Land/hat alles gnug/was es haben sol/zu erhalten das Leben/  
reichlich/Es hat allerley Früchte/Korn/Wein/Getreide/Saltz/Bergwerck/ıc. Vnd  
was auf der Erden zu kommen/vnd zu wachsen pflegt/Allein mangelt an dem/das wir  
nit achten/noch recht brauchen/wie wir billich solten/Gott zu Ehren/vnd dem  
Nechsten zu nutz/vnd danken im dafür/ Ja wir mißbrauchens auffis aller  
sehendlichste/viel ärger denn die Säuw. Gott gibt alles miltiglich vnd  
reichlich/also/das niemand billich zu klagen hat/vnd fordert nichts  
anders von vns/denn nur allein/das wir im gehorsam seyen/vnd ein Deo gratias  
sagen.

Teutschland hat allerley Leibenotta.

Was Teutschland verderbt.

Du dienest doch/sprach D. M. L. so viel Ziemen Gefäß/ Es ist nur ein  
oberflüssiger vnzucht/ Ja verderbt/Türcken/Larten/Italianer vnd  
Wahlen brauchen solchs nicht/denn nur zur notturfft/allein wir  
Teutschen/Böhemen/Polen/ıc. prangen damit/alles bringen wir  
also vmb/vnd verspendens/ vnd werdens vnütz an/mit oberflüssiger  
Kleidung/Seidenswerck/fressen vnd fauffen/das wissen die  
Zucker vnd Franckfurtische Messen wol/wie wir das vnser  
vernarren/vnd verschläudern/Wir sind vntreuw/glauben nicht/  
das ein Gott sey.

Mit Teutschland istis auß.

Teutschland ist gewesen/was es gewesen ist/die grosse eusserste  
boßheit wird täglich immer zierlicher zum schlachten. Es muß  
entweder der Türck oder ein jämmerlicher Krieg thun/vñ es  
aufmachen/Ich hab mich willig darein ergeben/mit zu leiden.  
Wollen wir nicht leiden/das man vnser Sünde strafft mit  
worten/so werden wir die straff mit der That vnd Pein  
müssen leiden.

Boßheit wird es mit der Teusch aufmachen.

Man sagt von wunderlichen Practicken des Bischoffs N. N. das er gar  
verrucht vñ desperat

Ecce iij sey/

## Tischreden D. Mart. Luth.

Eines Gottlosen / versweifelten / Epicurische Sprichwort.

sey / Er kan nicht friede noch Rechte leiden / hat lust zu innerlichem Krieg / auff das andere auch mit ihm zu Boden gehen / Ist in der andacht / wie jener Gottloser sagte / der sich nicht bessern konte / noch wolt / Es ist besser / sprach er / in die Helle gerannt / denn in Himmel gedrabt. Also reit er erzornet er täglich Gott vnd die Leute / Er hat jetzt groß Gelt auffgeborget / Stätt vnd Kleinen verfest / vnd hat einen guten Weibschhoff / vnd Helffer / H. M. der seine gülden vnd silberne Pörligen vnd Bögen andechtig anrühret.

### Von einem Geizigen / Tyrannischen Edelmann.

Tyrannisch Recht.

Arnach saget er / D. Martin Luther / von einem vom Adel bey D. dem eint seiner Bauern erschossen war / Der wolt alle seine / des Bauern Güter haben / als die ihm / als dem Gerichtes Herren / verfallen weren / Darumb / das er in seinem Wasser ertruncken were. Das ist ja ein wunderliche / vngewöhnlich / ja Tyrannisch Jurisdiction vnd Rechte / Nemlich das er das arme / geplagte vnd bekümmerte Weib / noch mehr plagen vnd bekümmern wil / vnd die Güter dazu nehmen.

Dies vnd dergleichen sind Vorbereiter vñ Vortraber zur Schlachtbanc / entweder durch den Türcken oder Keyser / Da sprach M. Phil. M. Es ist ein sehr alte Prophecy / Das der Keyser von Frankreich für Straßburg sol geschlagen werden / etc. Vnd ist der Warheit ähnlich / Denn diese Statt ligt an der Brens / vnd im ersten anlauff / Ist eine Festung / dieselbige wird der Keyser vnd Franzos am ersten angreifen / andern zum Exempel.

### Von einem Cometen / wie es Teutschland gehen wird.

D. M. Luth. war sagen / auß Gottes Wort / was der Teutschland.

Anno 1539. am 18. Januarij / auff den Abend vmb sechs Hore / ward ein Comet abgesehen / Wittenberg gesehen / der war tuncel / aber sehr lang bey 20. Graden / rachtte den Stern nach dem Reicht der Fisch / vom Abend nach Mitternacht / gegen Aufgang der Sonnen / wenn sie am höchsten stehet. Diesen Cometen sahen D. M. Luth. D. Jonas / M. Philipp Melanchthon / D. Milich vnd M. Erasmus / der Mathematicus. mit großer vernunft. Da sagte D. M. L. Ich wil Teutschland war sagen / nicht auß dem Gestirn / sondern vor dem jr Gottes Zorn / auß der Theologia vnd Gottes Wort / Denn es ist vnmöglich / das Teutschland solt also vngestraft hingehen / Es muß eine große Schlappen nehmen / da wird nicht anders auß / Den Gott wird stets täglich gereicht / vns zu verderben / Es wird der Gottlosen vñ Gottlosen dahin gehen / vnd vmbkommen.

Last vns nur betten / Gott vnd sein Wort nicht verachten / wolan / Ob wir gleich jeder große Sünder sind / so haben wir doch vergebung der Sünden / vnd das ewige Leben / vns im Wort verheissen / zu welchem vns der Türck vñ Keyser fordert vnd hilfft / Sie sollen vns nicht schaden / sondern fördern / allein ist mir leide / vnd mich jammert vnserer Nachkommen / die werden auß dem Lichte wider ins Finsterniß bracht werden. Da sagte M. Ph. das Anno 1507. auch ein Comet vñ re gesehen worden vor dem Venedischen Krieg / vnd che Rodona erobert ward.

### Ein anders von Teutschland.

Teutschland ist reiff zu einer weidlichen straffe vnd plage / sprach D. M. L. Denn sie richtet Gott zu hoch / vnd vbermachtet zu sehr / aber laßet vns betten / vnd anhalten / vnd nicht ablassen / denn der Herr thut den willen deren / die in fürchten / vnd erheben sich / Wie der 145. Psal. sagt: Er hats ja beweiset / wie lange hat der friede / als an einem saden Fäden gehalten / in so viel grossen Praeticken vñ blutigen Nahschlagen der Widersacher / vñ ist erhalten worden / wider alle hoffnung / Gott hat jnen widerstand gethan / gewehret / vnd ire macht gebrochen / vnd ire anschläge zu nichte gemacht.

### D. M. L. klage vber das künfftige Engluck / so Teutschland vbergehen wird.

Vndankbarkeit für Got. Wort.

Anno 42. 13. Junij / klage D. M. mit herzlichem seuffzen das künfftige Engluck / vñ vñ vnd not / so Teutschland vbergehen wird / welche vmb allerley Sünden willen / fürnemlich vmb der grossen vndankbarkeit willen / für das liebe Wort Gottes / vñ sicherheit wider Gottes Gnad / damit er vns reichlich vberschütet / reiff ist / vnd Gottes Zorn nicht immer dar reitet. Darumb kompt der Türck / Gottes Ruchte mit einem grossen / gewaltigen Heer auff Ingeland gezogen / Das Römisch Reich ist schlaffend vnd schlummerig gar sat / allein die Churfürsten vñ Städte / der Augspurgischen Confession / haben nur Kriegsuolck wider den Türcken. S. achtzig / der Papst / Venediger vnd Franzosen sind mit dem Türcken im Bündnis.

Ach Herr Gott laß dichs erbarmen vber das arme Teutschland / Steure dem Teuffel nach deiner grossen gewalt / schütze deine Kirche wider deine Feinde / O Vater / verkläre deinen Sohn / sihe nicht an vnser Sünde / gib vns deinen heiligen Geist / vnd warhafftig / rechtschaffen bekennst / deines reinen Worts / in deiner forcht.

D. M. L. Gebet für das Teutschland

Die teuffelische / tückische Nothe / wird durch kein Menschliche macht vnd gewalt vertrieben können werde / Darumb bettet / bettet / bettet / alle die / so rechte Christen seyn wollen / vñ Gott fürchten / Ach daß noch fromme Leute fürhanden weren / die betten künden / Ich wil auch fleißig helfen zu Gott schreyen / Denn die Märterhanfen verdens nicht thun / Ach / wie ein feiner / frommer / vnd Gottsfürchtiger Jüngling war Jonathas / 1. Reg. 23. Der bettet mit grossen ernst vnd vertrauwen zu Gott für den armen / geplagten / vnd verjagten / stüchtigen Dauid.

Jonathas Gebet für Dauid.

Ein anders.

Man redet von einem grossen geschrey vnd klage hin vnd wider in allen Landen / daß allenthalb viel Volcks were / vnd wenig Prouiant. Vnd es ward gesagt / daß den 14. Aprilis / frühe morgens geringst vmb die Sonn her / die betten künden / Ich wil auch fleißig helfen zu Gott schreyen / Denn die Märterhanfen verdens nicht thun / Ach / wie ein feiner / frommer / vnd Gottsfürchtiger Jüngling war Jonathas / 1. Reg. 23. Der bettet mit grossen ernst vnd vertrauwen zu Gott für den armen / geplagten / vnd verjagten / stüchtigen Dauid.

D. M. L. Prophecy vber das Teutschland

Da sagte D. M. Es ist gewisser denn gewis / daß Teutschland wird in kurz ein grosse schlaype nemmen / vnd straffe vbergeben / dieselbe wir denn selbs jämmerlich vnd erbermlich reissen / mit verachtung Gottes Worts / Gottelasterung / sicherheit / 2. Theurung vnd Krieg sind für der Thür / Vnd sagt fermer : Daß eine Schrifft jm were kommen / da jm geschrieben worden / daß in der ganzen Statt Torgau / in sonderheit vnd in gemein / nur noch vbrig weren neunzehnen hundert Scheffel Roggen vnd Weizen / Gott helffe vns / Es ist gar vbel Haus gehalten.

Teutschland fehlet an einem guten Regenten.

Teutschland ist wie ein schöner / weidlicher Hengst / der Futter vnd alles gnug hat / was es bedarff / Es fehlet jm aber an einem Reuter / gleich nun / wie ein starkt Pferde / ohn einen Reuter / der es regiert / hin vnd wider in jre laufft / Also ist auch Teutschland mechtig genug / von stercke vnd Leuten / Es mangelt jm aber an einem guten Häupt vnd Regenten

Künfftige straff vber Teutschland.

Anno 38. den 30. Julij / beklagte D. M. L. vnd Phil. Melanchethon / den künfftigen jammer / so vber die Welt gehen würde / da die Nachkommen werden müssen entgelten / der Vorfaren Gottlos wens / gewaltlicher Abgötterey vnd vndanckbarkeit / vnghehorsam / verachtung Gottes Worts / vnd dergleichen grosse sünde. O wie wol geschicht den kindern / die jetzt / weil diß liebe Kirche des Euangelij scheinet / im friede entschlaffen. Vnd namen daher vrsach / wenn der Keyser jetzt stirbe / welch ein wußt wesen vnd lermen solt werden / Schwerlich würde ein ander durch einhellige stimmen der Fürsten erwöhlet werden / da würde viel zwittracht vnd vneinigheit entstehen / so würde der Türck auch nicht ruhen / noch seynen / Also werden die wol angerichten Kirchen / in welchen die reine Lehre geprediget wird / vnter liegen / vnd verwüestet / Ach / Es sind die letzten zeiten / da alles verderbet wird an lehre vnd leben / da ist nichts anders zu gewarten.

Klag vber Teutschland

Ein anders.

Anno 38. Jar / den 17. September / that D. M. L. gar eine ernste vermanung zum Gebett / wider die künfftige Plagen / so Teutschland vom Türcken / Papst vnd Kottengeistern nemmen würde / welche wir mit vnser vnbusfertigkeit / verursachen / vnd vber vns brechten / Darumb muß die straffe kommen / Gott sey vns gnedig / vnd wende seinen Zorn von vns / gebe / daß wir vns bessern. Den die ganze Welt ist nichts anders / denn ein vmbgekehrter Decalogus / da die Zehen Gebott Gottes nur vmbgekehrt sind. Ist doch eitel verachtung Gottes / seines worts vnd seiner treuwen Diener / titel Gottelasterung / titel vnghehorsam / Vnzucht / Hoffart / Dieberey / sie wird schier reiff zur Schlachtbank / So sehet der Satjan auch nicht / durch den Türcken / Papst / Kottengeister vnd Tyranney.

Vermanung D. M. L. zur besserung vñ gebett / wiß die künfftige plagen vber das Teutschland.

Enderung der Kleider / was das bedeut.

Es ward gedacht der verenderung mit Kleidern / vnd andern Geschmuck / so sätlich fürgenommen wird / vnd geschicht / Da sprach D. M. L. Die verenderung der Kleider / wird auch bringen eine verenderung der Regiment vnd Sitten / wir ringen leider allhusehr darnach. Der Keyser Carl sol gesagt haben : Die Teutschen lernen von Hispaniern stelen / so lernen die Spaniern von Teutschen fressen vnd sauffen.

Ecce iiii

Teutsch

**Tischreden D. Mart. Luth.**  
**Teutschland veracht.**

**E**s ist kein verachter Nation/ denn die Teutschen/ Italianer heissen vns Bestien/ Franckreich vnd Engelland spotten vnser/ vnd alle andere Länder/ wer weiß/ was Gott wil vñ wir auß den Teutschen machen/ wiewol wir eine gute Staupf für Gott wol verdienen haben.

**Teutschen mangelt auch nichts/ denn am Verstand/ vnd  
rechtem brauch.**

Allein sich  
an G. Wort  
halten/ auch  
an kein En-  
gel lehren.

In Leuten  
ligts alles.

Ein Landt/  
grob Volk.

**E**s mangelt den Teutschen an nichts/ sie haben alles gnug/ allein fehlts ihnen am verstand/ wissenschaft/ vnd am fleiß/ Ja auch am brauch eines dings. Darumb muß man sich allein an Gottes Wort halten/ vnd fest dabei bleiben/ also da ich gleich sehe vnd hörete alle Engel mit mir reden/ die da sagten/ Ich solte einen Spruch der H. Schrift gar nit glauben/ doch so ich mich nit anfechten noch bewegen lassen/ Sondern sol augen vnd Ohren zuthun/ vnd sie nit wenig achten/ daß ich sie ansehen wolt/ denn Gott ist in allen seinen worten/ ja Syllaben warhaftig/ wie eins nicht gleubt/ der glubet keins/ Es mus alles gegleubet sein/ wie Christus saget/ Matth. 23.

Nürnberg hat die besten vnd geschicktesten Leute im Racht gehabt/ wenn dieselben nun Leute sind/ so ist so mit jr auß/ vnd geschehen. Also saget der Prophet: Der Herr wird die Propheten von Jerusalem nehmen/ 22. Wenn Gott die Leute weg nimpt/ so sind die Länder/ Fürstenthumb/ Städte/ Festung/ Mawren vnd Schätze alles todt.

Nürnberg liget gar in einem düren/ sandigen/ vnd vnfruchtbaren ort/ Nach dem Spruch Deus non vni cuncta dat, Gott gibt einem nicht alles/ Je besser Land/ je vnartiger/ vngeschickter großer Volk/ Vnd widerumb/ Augspurg ist nichts dagegen/ weder des Erdtrucks/ noch der Festung haben. Nürnberg ist eine reiche vnd wolgeordnete Statt/ da gute Policzungen ist/ Ja/ weil es gute Leute hat.

**Tafel in der Schloßkirchen zu Torgaw.**

**D**ie Torgaw auff dem Schloß/ in der Kirchen/ ist neben vnd bey dem Predigstuhle darob Gottesdienst vnd anruffung auff eine Tafel gemahlet des Propheten Helias/ vnd der Was- lüten falscher Gottesdienst vnd geschrey/ mit nachfolgenden Reimung/ so daran stehen.

Dieß Haus auff's new gebuwet ist/  
Zu lob dem Herren Jesu Christ.  
Desgleichen nicht gewest bißher/  
Das vnbeschmeißte gefunder wer.  
Vom Pappst vnd seiner greuwel gift/  
Die er in allen hat gestift.  
Gott gebe daß es fort bleibe rein/  
Nichts höre/ denn Gottes Wort allein.  
Das hat gebawet vnd vollbracht/  
Auff sonder Gottes Worts andacht.  
Zu Sachsin ein Herzog Lobesam/  
Johann Friederich heist sein Nam.  
Churfürst des Reichs vnd Marschalck er war/  
Im tausent vnd fünfthunderren Jar.  
Darzu vier vnd vierzig gethan/  
Doctor Martin der Gottes Mann.  
Die erste Predigt drinnen that/  
Damit das Haus geweiht hat.  
Kein Kresam/ Weihwasser er braucht/  
Kein Kerze/ Fahne/ noch Weprauch.  
Das Göttlich Wort vnd sein Gebett/  
Sampt der Gleubigen darzu thet.

**Von einer Statt vnd anckbarkeit gegen dem G. Wort.**

**E**s ward gedacht vnd geredt von der grossen halbsstarrigkeit vnd hoffart der Papißten/ in einer Statt/ die Gottes vnd seines Predigampts spotten/ vnd ärgerten sich an geringen dingen/ als an Wärten vnd aufgeschnittenen Schuhen/ 22. Da sprach D. M. L. Diese ding seind alle frey/ weil sie aber halbsstarrig sind/ vnd meinen/ es sehe das Christenthumb drauff/ so sollen vnd wollen wir sie nicht hinlegen/ noch weg thun/ sonder n wellens ihnen nur zu trost tragen/ das

gen/das ihnen wehe thut/denn sie sind nicht werth/das sie Gottes Ehre sollen sehen/fahren in sünden fort/reisen und ärgern Gottesfürchtige Christen. Darumb wenn ich nun lüge und faule/so werden sie Prediger suchen/Hans Vnlust/die sie wider redlich pochen und bezalen werden/was sol der Kuhe Muscaten/sie frist wol Haberstroh/ Und gleich und gleich gesellet sich gern/sprach der Teuffel/beschor er ein schwarze Saw. Spotten D. N. und N. die mühe und arbeit bey ihnen hatten gehabt/mit predigen/und anrichtung ihrer Kirchen/schencken einem jeglichen 6. Thaler/Ich hette jr noch wol 6. dazu geborget/wenn mirs geschehen were/und darauff gelegt/und sie widerumb verehret zur schmach.

Von Erfurd.

**E**rffurt ligt am besten ort/ Ist ein Schmelzgrube/ da mus eine Statt stehen/wenn sie gleich weg brennte. Wenn Nürnberg do stünde/sie solt das ganze Land vnter sich reissen/denn wo böse nahrung ist/ da sind wisige Leute/die müßens suchen/Wo aber gnug ist/da mesiet man sich/wie die Seuwe/ und bauwet nicht.

Erfurt ist ein sehr fruchtbar Döchlein gewesen/ aber man hat mit dem Weith die Ecker also verderbt/das der Segen nu in ein Fluch gerahit ist/Die thaler thun den Bawren zu wol. Gott würd ihnen thaler geben/und das liebe Korn nemmen/als denn wird hunger thewring folgen.

Welt vnd dorret vnd verderbet das ganze Land.

Düringer Land hat ein schwarz schleimig Erdreich/machtet den Fährleuten/wenns regnet hat/und naß ist/schwerer fahren/und bösen weg/also in Westreich/und im Niderlande/da ist das Erdreich Westreich/sind aber gute Ecker/Köstlich Vieh/das gute Milch gibt mit menge/das wil gut/wacker und fleißig Gesinde haben/das sein wol wartet/nicht verschlaffen seyn/denn die Melckerm sollen singen/das sie nicht schlaffen/und die Käße verderben.

Düringen war etwa ein sehr fruchtbar Lande/ Jetzt aber ist es ein eufferste vermaledepung/vielleicht vnd des grossen Geises willen der Bawren. Vnser sendig Ländlin hie/ hat noch den seggen/das es jenem weit vber legen/und fruchtbar ist/Es ist ein Göttlich wunderwerck. Gott gebe vns ja gern allen gnug/wenn wir seine Gaben nicht so sehendlich mißbrauchten/und mit vnserm Geiz verderbten.

Teutsche Leute sind etwa grosse Leute gewesen.

**M**ino 30. den achten December/kam ein fromme/ehrliche Matron vom Adel/ein sehr lange Frau/zu D. M. L. von Magdeburg mit irer Tochter/die war auch in der Mutter lunge/und ihrem Son/der war eins Häupts länger/denn M. Anthonius Lauterbach/der Diacon zu Wittenberg/der doch ein sehr langer Mann war. Da sprach D. M. L. Hie siset man ein Exempel der Teutschen Leibe/welche vorzeiten gewesen sind wie Riesen/nun aber sind wir gegen denselbigen wie Pigmee und Zwerglin.

Teutsche grosse Leute/sonderlich Sachsen.

Von Jerusalem.

Wenn der Tempel zu Jerusalem verbrannt sey.

**M**ittage Laurentij/den zehenden Augusti/ist der tempel zu Jerusalem verbrannt/Dar nach am tage Nativitatis/Marie Geburt/den achten Septembris/ist das ander inwendige vnd festeste/sterckeste theil der Statt verwüst/und eingenommen.

Von der zerstörung Jerusalem.

**J**eweil Jerusalem die herrlichste Statt ist/dauon die Schrifft/vñ der anfang der Christlichen Kirchen kontzt/ So ist vns an derselbigen fürgestellt ein Fürbildung/wie es der Christlichen Kirchen gehen wird/Denn die Christliche Kirche/ist das Geistliche Jerusalem/darinnen Gott noch täglich wandelt.

Jerusalem ein Fürbild der Christlichen Kirchen.

Der Prophet spricht: Ich wil Plagen vber dich sende/1. Pestilens/das ist Sterben/2. Hunger/das ist thewring/3. Schwert/das ist Krieg/4. Böse Thier/das ist Auffrur/und mit solchen allen ist Jerusalem zerstört. Denn es sind drey Häuptleute vnd Partheyen wider einander gewesen/ Und eben also ist zu vnser zeit die Christenheit auch zerstört/durch den Papsst/falsche Christen/und Propheten/falsche Heiligen vnd Lehrer. Denn Christus heist ein Gesalbter/damit haben sie ire Könige gesalbet vnd gekrönet.

Aber Christus ist mit dem heiligen Geist gesalbet/ daher wir auch Christen seyn/ darumb daß wir im eingeleibt/und sampt im mit dem heiligen Geist von Gott gesalbet werden. Ein Prophet aber heist ein Lehrer/der sich vntersichet das Volk von künfftigen dingen zu vnterweisen. Denn also haben auch die Heydnischen Poeten oder Lehrer gelehret: Wirst du fromm seyn/so wird

wird

Bestien/ Gott wil vñ verdienen/ man am verstand/ man sich allein/ öre alle Enst/ liden/doch sich/ und sein wöch/ war hoffig/wa/ et/ Manich./ selben mit Loh/ e Propheten von/ Fürstenthumb/ ch dem Spruch/ tigen/wagschick/ erdwähe/ noch/ vöhm waren u/ gftud der rechte/ s/ und der Bau/ n stehen.

Der Papsst/ in sich an geringen/ D. M. L. Die/ enthumd drauff/ n nur zu trog/ gen/ 200

## Tischreden D. Mart. Luth.

wird dirs wol gehen / Wirstu aber nicht froimb seyn / so gehet dirs auch dem lebenlaug nicht wol / vnd sind nicht weiter kommen.

Messias  
Christus ein  
gesalbter  
sampt seinen  
glaubenden  
Christen mit  
dem G.  
Geist.

Aber in der Christenheit lehren die Propheten vom zukunfftigen Leben vnd Seligkeit / vnd vom ewigen Verdamnis. So ist ja nun der Papsst / der falsche Prophet vñ lehrer / mit seiner auffwüthrischen Lehre / denn es stimmet kein Orden mit den andern überein / vnd sind doch alle stracks wider Christum / Denn er hat die Tauffe in verachtung bracht / vnd hat gebotten seine Firmung vnd Sägung zu halten. Item / das Sacrament hat er seines rechten brauchs beraubt. Item / er hat die Absolution mit Füßen getretten / denn er hat für die Sünde zu büßen gesetzt / vnd gebotten dafür gnug zu thun. Da es nun gebüßet / vnd dafür gnug gethan wird / so kans nicht absoluiert (loß gesprochen) heissen.

Item / den Ehestand vnd Wellich Regiment hat er verworffen / vnd schier verdampft / vnd eine Möncherey drauff gemacht.

Item / daß das größte ist / er hat Christi verdienst mit Füßen getretten / denn er hat gelchrt / Christus hab allein für die Erbsünde gnug gethan / Aber für die wirkliche sünde nach der Tauffe müssen wir gnug thun / vnd daß er nu vnser gestrenger Richter sey / der vns verdammen wolle.

Englands  
ein quell als  
ler Sünd.

Da sühret man / daß der Unglaub die wurzel vnd der Ursprung sey aller Sünden / widerumb der Glaub ein wurzel aller guten Werck / denn were des Papssts glaube recht gewesen / so henc er nicht so mancherley Irrthumb / Sünde vnd Lehre angerichtet / die wider Gott stracks sind. Gleich wie der glaub zu Jerusalem zur Zeit der Machaber ist wider auffgerichtet / Also kompt (Gott lob) das Euangelium auch wider herfür. Aber nun wil der Jüngste Tag / dem spiel ein ende machen / Gleich wie zu Jerusalem / Gottes Wort durch den Herren Christum / Johannem den Täufer wider angien / vnd nach vierzig Jaren fiel / gleich als ein Feuer plötzlich in einem Dorntusch auffbrennet / vnd darnach in einem huy verloschet / gleich als ein Strowisch.

### Von Stätten.

**D**en ersten Nouemb. Anno 33. redet Doctor Martinus Luth. mit Herr Georgen Winkewis Rittern / viel von verenderung der Regiment / vnd sagt / daß zur zeit Keyser Karls munds / Sachsen were gar ein armes Ländlin gewesen / darumb ward vom Keyser geteilt / daß Meissen vnd Thüringen darzu geschlagen / vnd also ein Churfürstenthumb würde. Die Fürsten von Lawenburg hatten dazumal Sachsen inne / Also sind die drey Länder zusammen bracht / vnd eins darauß worden / Wenn sie noch vnter einem Fürsten von Sachsen eindrechig stünden / so were es ein fein Land. Also auch wenn Teutschland einen Herren hette / so were es nicht zu gewinnen / wie es vnter Keyser Heinrichen Ottens Vatter war / da stund es wol in Teutschland. Hernach haben die drey Keyser die Drey sehr wol regiert / Thaten dem König zu Franckreich widerstand / der ihnen dreuwet / er wolle so stark komme / vnd den Rhein außsuffen / Keyser Otto aber gab ihm diese Antwort / Er wolte sein Land vnd Königreich mit Schaubütten bedecken / Also ist es auch geschehen.

Teutschland  
vnter Keyser  
Heinrichen  
eins.

Sachsen / haltich / sprach D. L. sey der ort / dauon die Schrifft sagt: Ich einem wüsten vnd wasserichen Lande bin ich dir erschienen / Dis ist das rechte gemelt / vnd die beschreibung vnser Ländlins hie in Sachsen / Da erscheinet Gott / vnd läßt sich hören vnd sehen.

### Engelland.

Engelland  
ein stuck von  
Teutschland

**I**ch glaube / Engelland sey ein stuck Teutschlandes / Denn sie brauchen der Sächsischen Sprach / wie in Westphalen vnd Nederland / wiewol sie sehr corrupt ist / Ich halte die Teutschen sind vorzeiten hinein transferriert vnd gesetzt / wie noch heut zu tage der Bischoff von Colln schreibt sich Herrzog zu Engern / da jet und Bremen / Hamburg ligt / etwa ist Britania genant / Darnach Angeria vom Volck / das hinein geföhret worden ist. Danische vnd Engelseche Sprach ist Sächsisch / welche rechte Teutsch ist / Die Oberendische Sprach ist nicht die rechte Teutsche Sprach / Nimpt den Mund voll vnd weit / vnd lautet hart. Aber die Sächsische Sprach gehet fein leise vnd lieblich ab.

Teutschland hat mancherley Dialectos art zu reden / also daß die Leute in 25. Meilen wegs einander nicht wol können verstehen / Die Osterreich vnd Beyern verstehen die Thüringen vnd Sachsen nicht / sonderlich die Nederland / Ja / iutha / ju / te / ha / solch verjahren ist mancherley / vnd eins anders / denn das ander / Arnoldus / Ehrenholt / Arnolff / Ehrenhulff / Ulrich / Huldreich / Leudolff / Leuthulff / Eben wie Alexander / Ludwig / des Volcks zusluckt / denn Was / heißt ein Schloß / Refugium / Hort / Aylum.

Vñ

Von Schwaben vnd Beyerland.

Wem ich sprach D. Martin Luther/ viel reisen solt/ wolt ich niergends lieber/ denn durch Schwaben vnd Beyerland ziehen/ denn sie sind freundlich/ vnd gutwillig/ Herbergen gern/ gehen Fremdden vnd Wanderleuten entgegen/ vnd thun den Leuten gütlich/ vnd gute aufrichtung vmb jr Belt. Hessen vnd Meissen thun es jnen etlicher masse nach/ Sie nemmen aber jr Belt wol drumb. Sachsen ist gar vnfreundlich vnd vnhöflich/ da man weder gute wort/ noch zu essen gibt/ Sagen: Leue Gast/ ick weit nicht/ wat ick in te eten geuen sol/ dat Wiff ist nicht dabelimen/ Ich kan in nicht herbergen. Ihr sehet hie zu Wittenberg/ wie vnfreundlich Volck es hat/ Fragen weder nach Erbarkeit/ noch Höflichkeit/ noch nach der Religion/ denn kein Bürger läst seinen Son studiren/ Da sie doch ein groß Exempel sehen/ vnd anjal der fremdden Studenten vnd Gäste/ Ach/ das Land tregts nicht.

Schwaben  
vnd Beyer-  
land.

Vom Schweizerland.

Schweiz ist ein dürr vnd bergig Land/ Darumb sind sie endlich vnd hortig/ Müßen ihre Nahrung anderswo suchen/ darüber sich auch der zant gehalten hat/ das man ihnen nicht hat Prouiant zu führen lassen. Ich höre/ sie werden wider zusammen wachsen/ da ist nicht viel Glaubens/ denn alle Menschen sind lügener/ wie der 115. Psalm sagt: Vnd der Prophet/ Ich bin Gott vnd nicht ein Mensch/ das ist/ Ich ändere mich nicht/ werde nicht anders Sinns/ Sonder fahre fort/ vnd gerumet mich nicht/ Den Xeim wil Gott führen mit Freuden/ Gott ist vnwandelbar/ Menschen aber sind vnbestendig/ werden bald anders gesinnet.

Alle Mens-  
chen sind lü-  
gener/ alleis  
Gott ist war  
bestig.

D. Jonas laß der Schweizer Klage zu Zürich/ wider der andern Papißten gewaltsam farnemmen/ darinn sie am ende beschließen/ Sie wolten das nicht leiden/ sondern rechen/ dazu jnen Gott helffen solt. Da sagt D. M. L. Das ist jr Argument vnd grund/ darauff sie trosen/ vnd sich verslassen/ Die eine gute Sache haben/ mögen Krieg anfahren/ Wir haben ein gute Sache/ Darumb mögen wir krieg erregen. Beyde vorgehende Spräch/ maior & minor/ sind falsch/ vnd zweiffelhafftig/ denn der erst läst nicht jedermann Krieg anzufahren/ sondern nur allein die nos/ oder Besagwehr/ Die ander Proposition minor/ ist vngewiß/ vnd zweiffelhafftig/ Nemlich/ ob sie eine gute sache habē oder nit/ darumb folget auch eine zweiffelhafftige vnd vngewisse schlusrede drauß.

Sinn/ sie trauen auff menschliche macht vnd krafft/ die Gottsürchtigen allein auff Gott/ der da spricht: Wo zween oder drey versamlet sind in meinem Namen/ da bin ich mitten vnter jnen/ denselbigen wirds auch wol gehen/ vnd gerahen/ was sie auß Gottes befehl vnd nach seinem Wort farnemmen. Die Papißten rühmen vnd verlassen sich auff jren Keyser/ vnd sehet jnen doch alles/ gehet nicht von staten. Laß vns nur betten/ nichts ist/ das dem Sathan weher thut/ vnd in plaget/ denn nach Gottes Wort das Gebett/ Unser Herr Gott/ ist ein frommer Mann/ Darumb sol man in im herzen haben/ vnd an in gedencen/ Er verläst die seinen nicht/ die in anruffen.

Er D. M. L. gedacht auch der Teutschen Sprach/ das sie mancherley vnterscheid hette/ zog aber die Hessische Sprach den andern allhumal für/ als die die wort pronouncierte vnd redten mit einem Accentu/ gleich als singen dieselbigen. Osterreich vnd Beyerhielten keine Diphthongos/ Sagen/ Bwer/ Fuhr/ Brou/ Für/ Ewer/ Fwer/ Brot/ Also redten auch die Francken grob mit vngehöreten Zungen/ Ro/ so/ re.

Von vnterscheid der Sprachen.

Anno 33. den 19. Decemb. ward mancherley geredt von den Ländern Teutscher Nation/ welche allhumal einfeltiger weren/ vnd warheit lieber hetten/ denn Franzosen/ Italianer/ Spanier/ Engellender/ etc. Welches auch die Sprache vnd Aufreden gnugsam anzeigte/ Das sie leppisch vnd zischende die Wort pronuncieren vnd reden/ darumb sagt man von Franzosen/ Sie schreiben anders den sie reden/ Vnd redt anders den sie es meinen. Aber die teutsche Sprach ist die aller vollkommeste/ hat viel gemeinschaft mit der Griechischen Sprach/ Die Lateinische Sprach ist gering vnd dünn gnug/ nicht reguliert/ Denn sie hat nicht zwysfache Buchstaben/ als οξυζ. Das hat die Griechische Sprach sein/ welcher auch die Teutsche nachfolget.

Teutsche ein-  
feltiger vnd  
warhafftiger/  
den andern  
Nationen.

Teutsche  
Sprach.

Es sind aber in Teutscher Sprach viel Dialecti/ vnterschiedene art zu redē/ das offte einer den andern nit wol versteht/ wie Beyerh/ Sachsen/ etc. nit recht verstehen/ sonderlich die nit gewandert sind/ Ja/ die Beyerh verstehen bisweilen einer den andern nit recht/ was grobe Beyerh sind.

Dialect.

Alle Nationen gegen Sachsen sind einfeltig/ darumb weiß Sachsen oder Fleminggen in Italien kossien/ so sind sie ärger den die Italianer selbs/ Also/ das sie sagen: Alemanni Bassi sind die ärgsten Schälck/ vñ ist bey jnen ein Sprichwort: Vno to Tescho Italiano vno Diabolo incarnatio/ ein teutscher Wahl ist ein lebendiger Teufel. Darumb hüt dich vor einem Italo germano Teutschen

Dialect.



## Zischreden D. Mart. Luth.

Teutschen Wahlen / denn so bald ein Teutscher in Italien den Epicurismum gelernet hat / vnd verdencket das Helle Kuechlein / so ist er viel erger vnd tuechtlicher denn ein Walsch.

Teutsche Wahlen.

Ein solcher Teutscher Wahl ist N. N. Bischoff von N. welches Predicatum vnd lob nicht gering kan gesagt werden. Er hat mit seinem Buechlein nur das subiectum vnd materia gegeben / Ich sol noch das Predicatum dazu thun / denn seine Bosheit ist so groß / das er vnuersehmpet alle auffrichtige / rechtschaffene fromme Leute verachtet vnd verlacht / also das den andern seinen Freunden / auff einem Handelstage / Anno 1535. leid war / das er jres Geblüts vnd Stammis war.

Da ich im vor dreien Jahren ein harten / scharffen Brieff schrieb / gab er mir keine antwort drauff / sondern verbiß es alles / vnd schickte den Botten wider zu rück mit einer ehrlichen abfertigung / vnd geschickel. Aber das einzige Wort hat seine Freundschaft wider mich erbittert / das ich seine Art schalt / vmb solches Wortis willen wolt er das ganze Geschlecht der N. wider mich hessen / das ich doch einseitig vnd schlecht allein wider seine Person geschrieben habe / Denn es kan wol kommen / das ein frommer Vatter einen bösen Son zeuget / vnd widerumb ein böser Vatter einen frommen Son hat. Ezechias der fromme Gottsfürchtige König / ist von einem Gottlosen Vatter gezeuget / vnd er hat einen Gottlosen Son gehabt.

Kind gezeugt nicht allwege nach den Eltern.

### Veränderung der Länder.

**D**ie Wohnungen / Gebew vnd gestalt der Länder / verendern sich gemeinlich in hundert Jahren allweg. Hessen / Francken / Westphalen ist vor wenig Jahren nichts denn Wüdenis vnd Wälder gewesen / Widerumb an vielen orten / als vmb Hall / Halberstadt / vnd bey vns ist gar eben / das man drey meilen lang vber eitel Heyde zeucht / da vorzeiten Arland vnd äcker gewest sind. Ich halt / das hie ein sehr gut Land vnd bodem sey gewest / nit so ländig wie jetzt. Aber Gott hat die feuchtigkeit ensgogen / vnd weggenommen / Wie Dauid im 107. Psalm sagt. Das das fruchtbar Land sey verwandelt in ein dürr vnfruchtbar Land / vmb der böshait willen der Einwoher / Also kan Gott Segen vnd Fluch bald finden.

Gott kan bald segnen vnd fluchen.

### Von Wahlen vnd Italianern.

**I**talianer sein die aller listigsten vnd tuechtlichsten Leute / die niß man fürnemlich beschemen / betreiben / vnd ihnen ihre Schande aufdecken / das sie schamrot werden / vnd andere Leute nicht so verachten / als weren sie allein klug. Denn ein böser Niß wil einen hantfeil haben / Man wird ihn nicht mit einem Spitterlin spalten / Man muß Art vnd Schlegel dazu haben. Darumb ist allzeit mein rath gewesen / das junge Gesellen / wenn sie ihren Catechismum zuuor wol gelernet haben / vnd in Gottes Wort rechte vnterrichtet sind / Italien besuchen / sperrtüt vnd büberey erfahren / damit sie sich wissen dafür zu hüten.

Italianer tückisch vnd hofferig.

**D**as da er als ein Legat auß Frankreich wider kam / sagt er von der wunder großen bosheit der Italianer / die einen künden vergiften vnd vmbbringen / wenn er nur in einem Spiegel sehe. Da sprach D. M. L. Es sind subtil / listige Mörder / die einem können alle Sinn töden / heimlich mit Gifft. Sagt auch / das allenthalben viel fragens were nach D. M. Buech von gesüßde der Mönche. Da sprach D. M. L. Das Buech hat vielen grossen trost gegeben / auch hats Erasmus Rotterodamus gelobet / der ein Regeler Mönch ist gewesen / vnd der Paps hat mit im dispensiert / das er die Kappe hingeleget hat / Aber nicht das Gewissen / welches a darnach auß dem hat wider auffgericht / vnd zu frieden bracht / denn es ist die rechte Psort vnd Thar auß den Klöstern zu gehen.

Erasmus Rot. ein Regler Mönch gewest.

Anno 25. den 14. Nouembris / ward viel von der Italianischen Luft geredt / welche sehr subtil were / also / das man des nachts alle Fenster vnd Spalten außs genauwest zu schlüsse / vnd verstopffte. Denn die Nachtlufft were sehr schädlich vnd Pestilenzisch / macht bald ein Fieber. Da sprach D. M. L. Mir vnd meinen Brüdern widerführ das / da wir gen Rom zogen in Italien / vnd einmal die ganze Nacht mit offenem Fenster sehr hart schliefen / bis vmb sechs / Da wir erwachten / waren vns die Köpffe voller dunst / ganz schwer vnd vngezehlet / also / das wir desselben ganzen tags nur ein Meil künden gehen / so plagte vns der durst / vñ eckelt vns für dem Wein / das wir in auch nicht riechen konden / begerten immer zu Wasser zu trincken / welches doch wederlich ist / Endlich labten vnd erquickten wir vns wider mit zweyen Granatpffeln / dadurch erquickt vns Gott das leben.

Italianische Luft sehr subtil.

Da sprach der Engellender: In Engelland regieret die Pestilenz immer dar / vnd höret nicht auff / Vnd der Legat sagt: Die Luft in Frankreich were zwar am tag zimlich / vñ were der Teutschen nicht vngleich / allein etwas weicher vnd feuchter / Denn der Schne im Winter lege selten

In Engelland regieret sters die Pestilenz.

uber einen La sich eingezogen Trunk geliebt hat were / das dem treten für wenn sie die L das nur ein y Teutschen / Die Itali sind / Gottlose zeiten / Ire Kl Gilden / so tr zeigt die Tha natürliche v böten haben. Italiener h andern / konn öffentlich rede Italiener h stus vnd bleib hat / die Geb gang solten ver sondern man i der Papsi gefe lich / der ander schrecklich / glo der Mensch m Italia ist ei scher Meilen n als von Bitter Italiener fe der freundlich sicher haben / d feurigen Sp glaubet weder chen vnd leiblich M. P. H. A. wahn von der Wort ist Bie nen vnd irrehu sichen. Wir z sind die Tafel lassen / vnd gefe Italiener si auffgedeckt vnd freyheit a Darnach se Latin verstan sollen fürstehen

As D vor 7 te drei reich / dem drei Frankreich v ein zorn casen

ober einen Tag/das er nicht zugienge/were nicht so scharff vnd hart/ Die Franckosen aber hielten sich eingezoener/leben mässiger denn wir Teutschen/ ein jeglicher ober Tische hette sein eigen Trinckgeschirr vnd Glasi darauß er trincke/ Hüten sich fleißig vor der Luft/vñ wenn jnen gleich heiß were/das sie schwitzen/so deckten sie sich nicht auff/ ließen die Luft nicht an sich gehen/ sondern treten für das Feuer/truckneten sich/ vnd legten sich in ein Bette vnd schwitzen/ Sonst wenn sie die Luft an die bloße haut ließen gehen/kriegten sie von stund an ein Fieber.Saget auch/das nur ein yar oder zwey mit einander tanzten auff jre art/ nicht so ein grosser hauffe/ als wir Teutschen/die andern sessen vnd sehen zu.

Schätzreich.

Die Italiener verachten vnd verdammen andere Nationen/da sie doch für Gott ein greuvel sind/Gottlos vnd hoffertig/Ir Fasten ist scheinbarlicher vñ besser/ denn vnser herrlichste Matszeiten/ Jre Kleidung ist köstlich/halten sich reinlich/ Tragen wir ein Elen Sammet für einen Gülden/so tragen sie ein Elen für sechs Gülden/ Jre Keuscheit ist wie Sodom/das beweiset vnd zeigt die That/sind in einen verkehrten Sinn gerathen/denn sie achten der Ehe nichts/die doch natürlichs vnd Göttliches Rechtens ist/ja verbieten sie noch/ Sie solten auch das schmeissen verbotten haben.

Italiener halten nicht ober Menschlicher Gesellschaft vñ Gemeinshaft/ keiner trauret denn andern/kommen nicht frey zusammen/wie wir Teutschen/ Gestatten auch nicht/das jemand öffentlich rede mit iren Weibern/oder sie anspreche.

Italiener spotten vnd lachen vnser/das wir alles der Schrift glauben/der Pappi spricht:Christus wird bleiben/denn er ist geboren von einer Jungfrauen/ vnd die Jungfrau so da geboren hat/ist die Hebererin vnd Mutter/So viel glauben sie der Schrift/vnd sagen: Wenn wir Gott ganz solten vertrauwen/ so weren wir die ärmsten Leute/ könten nimmermehr frölich werden/sondern man muß guter dinge seyn/lumere bonum vultum, vnd nicht alles glauben. Wie denn der Pappi gehan hat/da jr zweyne mit einander disputirten/der eine hielt/die Seele were vnsterblich/der ander/sie were sterblich/siel er dem andern zu/der da sagte/sie were sterblich/Denn es were schrecklich/glauben ein künfftig leben/vnd sprach: Das Gewissen ist eine böse Bestie/mache das der Mensch muß wider sich selbst stehen.

W:8 Pappi vnd Traises ner von der schrift glauben.

Italia ist ein sehr fruchtbar/gut vnd lustig Land/sonderlich Lombardia ist ein Thal 20. Teutscher Meilen wegs breit/mitten dadurch fließt der Eridanus, gar ein sehr lüftig Wasser/so breit als von Wittenberg gen Brata ist/auff beyden seiten sind die Alpes vnd Apenninus Gebirge.

Lombardia

Italiener fürchten sich mehr für S. Antonius vnd Sebastian/ denn für dem Herrn Christo/der freundlich vnd gütig ist/ vnd solches vmb der plage willen. Darumb/wenn einer sein Haus wil sicher haben/das die Wahlen nicht dran pinckeln/so läßt er dran mahlen S. Antonius mit einem feurigen Speiß. Also lebet Italia one Gottes Wort in grossen Aberglauben vnd Abgötterey/gleuber weder der Todten auffstehung/noch ein ewiges Leben/ fürchtet sich nur allein für zeitlichen vnd leiblichen plagen.

Italiener Gottlos

M. Phil. M. klagte/das des Serueti irthumb in Italien grossen zufall hette/ viel schädlicher wahn von der H. Dreysaltigkeit außstreuete/verneinte/das verbum caro factum est, Das Wort ist Fleisch worden. Da sprach D. M. L. Italia ist voll viel grosser/sehr schädlichen opinio nen vnd irthumben/kommen solche irthumben dahin/so werden erschreckliche Greuvel da ent stehen. Wir Teutschen vnd andere Nationen sind gleich wie eine bloße Tafel/ aber die Wahlen sind die Tafel/dar auff viel falsche Opinions gemahlet sind/die man nicht leichtlich kan fahren lassen/vnd geschickt sind noch viel ärgere anzunehmen.

Seruetus.

Italiener sind grosse heßige Eiferer/lassen jre Weiber nicht außgehen vnuerhüllet/ noch mit auffgedeckten Angesichten/Allein an S. Gregorij Tag/im Jar einmal/ haben sie Priuilegium vnd freyheit außzugehen/da gehen sie zu allen Kirchen/vnd freuwen sich jrer freyheit. Darnach sagten sie/wie die Weispaffen in Italia vnd Gallia vngelehrte Esel weren/die kein Latein verständen/haben auch jre rechte Muttersprache in Italien nicht gelernet/die doch andern sollen fürsehen vnd sie lehren.

Italiener große Eiferer.

Vom Römischen Reich.

Als Römisch Reich bezunte zur Zeit der Aposteln reich zu werden vnd zu zunehmen/Deß vor 750. jaren ist es vnter Carolo Magno an die Teutschen kommen/deß Carolus hatte drey Söne/vnter dieselbigen theilte er auß/einem Teuschland/dem andern Franckreich/dem dritten Italiam/Aber Germanicus der Teutsche blieb Keyser. Wenn der Keyser jert Franckreich vnd Teuschland junc hette/ so hette er Gelt vnd Leute/ köndte dem Türcken wol ein zert außsetzen.

Welchezeit das Röm. Reich an die Teutschen kommen.

Dddd Das

## Tischreden D. Mart. Luth.

Das Römische Reich hat nicht lange in der Blüte geweret noch verharret / sie habens nicht 200 Jar gehabt / darnach ist in Frankreich kommen / Endlich ist ganz vnd gar an die Teutschen kommen / die das Römische Reich / so viel den Titel belanget / stets an einander oder achthundert Jar gehabt haben.

**Christoff  
Groß.**

Christoff Groß sagte viel von Spaniern vnd Italienern / den er war lang zu Rom gewest des Papsts Trabant / der in hatte auff dem Stuel helfen tragen / Vnd wenn ein Papst stürbe / so were alles preis / das auch das Stro im Bette nit bliebe / ein solch Rauben ist allda vnter den Waschen / wer den andern vermag / der steckt in in Sack.

**Arragonta.**

Darnach sagte er von den Ländern / so man zum Heiligen Lande zeuhet / von Arragonien vnd Pünzkay / welchs bergige Länder sind / gieffen Wasser ins Mehl / vnd legens auff ein heissen Herd / vnd backen also Brod drauß / Alliren Wein legen sie in Siegenheute / kochen das rauhe einwers / das die Haar drinnen schwimmen. Die Weiber decken das Haupt mit Schaaffellen / vnd kochen das rauhe herauf / Vnd je mehr flecke / mahl vnd Nieseln sie vnterm Angesicht haben / je ehrlieber vñ edler sie gehalten werden / haben zum Zeichen der Tauffe ein klein Nardlin an der Nasen / hant vnter den Augen.

Die grösssten / reichsten vnd gewaltigsten Städte / als Antiochia / Ninive / Babylon / die sind jest nichts / denn Hüttlin vnd wie alte verfallene Mauwren oder Steinhaußen / also vergehen der Welt Reich. Unser Herr Gott thut mit den Städten vnd Landen / wie ich mit einem alten Zauber stecken / Wenn ich wil / so spreche ich : Ich wil dich auffressen vnd verbrennen / vnd einen neuen an deine statt einstecken.

**Völker gegen  
Morgē.**

Die Völker im Aufgang der Sonnen halten sich sehr mässig vnd eingezogen / brauchen wes der Tische noch Bäncke / sondern sitzen auff der Erden / vnd halten also jre Masken. Die Römer haben jre Faulbettchen gehabt / jest brauchen Türcken vnd Hispanier auch keine Tische.

**Schotten.**

Schotten sind die aller hoffertigsten / stöcksten vnd vnuersehemen / meinen vnd lassen sich bedäncken / sie seyen alleine Leute für andern / haben sich in Teutschland geflochten schier in alle Städte. Zu Erfurt vnd Würzburg haben sie eigene Klöster mit reichem Einkommen vnd Zinsen / nur für die Schotten / nemmen sonst niemands von andern Nationen ein.

Der König von Frankreich hat zu Trabanten / die auff seinen Leib warten / vnd mit im ziehen zu Fusse wo er hinzeucht / hundert Schotten / vnd hundert Schweizer / wiewol die Schotten bey allen Nationen veracht vnd verworffen werden / wie die Samariter bey den Jüden / vnd läßt sich ansehen / als weren sie daher genant Scotos / Sectos / Schnitten / abgeschnitten / wie sie dem seine Nachbarschafft halten / fallen aber gar tieferlich in Engelland vnuersehens / vnd plündern also / das in Engelland / so nach Schottland werz ligt / vnd daran stöße / die besten vnd fruchtbarsten Ecker vngewanet vnd wüste ligen.

**Engelländ  
der.**

Die Engelländer haben etwa ganz Frankreich innen gehabt / bis gen Burgis / vnd viel Städte vnd Häuser drumm gebawet / aber endlich sind sie geschlagen vnd verjaget worden bey Mons heri / zwischen Paris vñ Orliens. Sie haben aber gleichwol noch den besten Part in Frankreich / Kales innen / Da müssen alle Einwohner vnd Bürger allda Engelländer seyn / vnd auff gewisse stunden Englisch reden / nicht Französisch / bey einer namhaftigen Straffe.

### Von Benedigern.

**Räuber in  
Creta.**

Doctor Martin Luther gedachte der Benediger / vnd sagte / das es die aller reichste Statt were / hette zwen Königreich / Cypren vnd Candiam / Candia oder Creta aber were etwa voll Räuber gewesen / als in 6000. verdorbene Kauffleute / die Banctrot gemacht hetten / vnd weren dahin geflohen / weil aber diese Insel sehr Bergig ist / köndte man sie mit gewalt nicht wol reine halten für den Räubern vnd Strötern / darumb liessen die Benediger in Aufschreiben öffentlich außgehen vnd anschlagen / das sie alle Räuber wölten versichern vñ annehmen / das sie möchten sicher drinnen wohnen / vnd sich enthalten / wenn nur ein jeglicher des andern Räubers Haupt jnen zubrechete vnd oberantwortete / also steupen sie einen Duben mit dem andern / vnd die Insel ward jrer auff die weise los / das war ein guter weiser Rath.

**Gott nehret  
vns alleine/  
nicht Gelt  
vnd Gut.**

Das Gott alleine vns ernehret / nicht Gelt vnd Gut / Denn dasselbige / da es vorhanden ist / machet vns faul vnd sicher / des sind die Benediger / das doch die aller reichste Statt ist / ein Exempel / die bey vnsern Zeiten grosse Theurwung erlitten haben / also das 24. Gallen voll Getreidich jnen vom Türcken zugeschickt worden / da hielt die Braut nicht glauben / den das Meer haben sie für jre Braut / mit welchem sie sich alle Jar von neuem / durch den Herzog vermählen vnd versprechen / wie Braut vnd Brautigam / zum Mahlschaw wirfft der Herzog einen Galden Ring hinein / mit einem grossen geprenge / vnd einer sonderlichen zierlichen Drauen vnd Rede.

Zur selbstigen  
Korn bitten /  
Da sie nun la  
meie / fährt  
blossen Kaput  
ward / fordert  
Bürger / D  
Bürger sagte  
dem / das er in  
ward vom Ka  
geben muß /  
Benedig d  
sind neutrale  
sie es mit dem  
ten sie es / Es i



der Pful / voll d  
...  
Dieser Zeit  
bofheit angelo  
ein Augustiner  
straff vnd geta  
Jungen sind in  
perorde zu gebe  
fer / wer nur ein  
tangeres / Gre  
Rom ist drei  
Gotten vnd A  
Rom / wie ie  
Weil wegs / so  
men kam / was e  
necken die zahl  
vnd vierzig in  
tausent / das so

Zur selbigen Zeit schickte ein Bürger sein Weib zu einem reichen Kauffmann/ vnd ließ in vmb Korn bitten/der verhiess irs also/ mit dem geding/ so sie wolte bey im schlaffen/ Sie sagte es im zu/ Da sie nun kam/ vnd wolt das Korn holen/ kam jr Mann/ sampt seinem Gesinde den Knechten/ mit jr / fährt vnd legte sie dem Kauffmann zu in sein Bette/ vnd stund fürm Bette/ mit einem blossen Kappir/ mit seinen Knechten/ Dem ist also das Hurenobel wol vergangen. Da es nu Tag ward/ fordert er das Korn/ wie er zugesagt hatte. Vnd da er im keins geben wolt/ verklagt in der Bürger/ Der Kauffmann entschuldiget sich/ er wüßte nichts/ das er im schuldig were/ Aber der Bürger sagte widerumb drauff: Er hette seine zusage gehalten/ vnd dem geding gnug gethan/ in dem/ das er im sein Weib hett zugelegt ins Bette/ die hette bey im geschlaffen. Aber der Kauffmann ward vom Raht vmb ein redliche/ wichtige Gelebuß gestrafft/ vñ dahin gehalten/ das er das Korn geben mußte/ Darumb kan Gelt hunger nicht vertreiben/ sondern ist mehr des ein vrsach.

Werdliche Historie vñ einem Wüßger/ zu Verneblig.

Venedig die reichste Statt/ achtet Höflichkeit vñ Ehrbarkeit nicht viel/ suchet nur das ire/ Sie sind neutrals/ tragen auff beyden Achsseln/ hengen den Mantel nach dem Wände/ jent halten sie es mit dem Türcken/ bald mit dem Keyser/ Welches theil den Sieg hat/ vñ obligt/ mit dem halten sie es/ Es ist allda nichts mehr/ deñ grosse/ köstliche/ prächtige Häuser/ Kleidung vnd gezeug.

Neutrals.

LXXVII.

Tischreden D. Mart. Luthers/

Von der Statt Rom.



A Licentiat Liborius von Magdeburg / vnd M. G. Spalatinus / gewesener Churfürstlicher Sächsischer Hofprediger / gegenwertig vnd bey Doctor Martinus Luther waren / sprach er: Weil mich vnser Herr Gott in den heftlichen Handel vñ Spiel bracht hat / wolt ich nicht hundert tausent Gulden dafür nemmen / das ich nicht auch Rom gesehen hette / Ich müßte mich sonst jummer besorgen / ich thete dem Papsst gewalt vnd vnrecht / Aber was wir sehen / das reden wir.

D. M. Luth. zu Rom gesesst.

Vembus ein vberaus gelehrter Mann / da er Rom wol gesehen / vnd nachgetrachtet hatte / sol er gesagt haben: Rom were ein stincken der Pful / voll der bösesten Suben in der ganzen Welt / Vnd einer hat geschrieben:

Vembus.

Viuere qui sanctè vultis, discedite Roma,  
Omnia hic ecclesiecent non licet esse probum.  
Wer Christlich leben wil vnd rein/  
Der ziehe auß Rom vnd bleib daheim.  
Die mag man thun / was man nur wil/  
Allein fromb seyn gilt hic nicht viel.

Dieser Zeit des Euangelij / sind wol etliche zu Rom gewest / die ire Bosheit vnd Vüberey vnd bosheit angetroffen vnd gestrafft haben / wie Herr Ludouicus ein Barfüßer Mönch / vñ Egidius ein Augustiner / Desgleichen andere zween Prediger Mönch / die des Papssthumbs irthumb gestrafft vnd getadelt haben / Aber bald des andern Morgens sind sie todt funden worden / vnd die Jungen sind jnen außgeschüttet / vnd in Hindern gesteckt worden. Man pfleget jnen ein Strapspeccorde zu geben / die man auff der Gasse bey der Nacht erwische / oder sonst am Leben nicht strafset / wer nur ein wort sich wider den Papsst vernemen läßt / Denn sein Name heißt / Noli me tangere, Greiff mich nicht an.

Schrecklich morden des Papsstums.

Rom ist dreymal von Teutschen mit dem Sturm erobert vnd verstorret / 1. von Longobarden / Gotten vnd Wenden / Also wird auch jetzt der Papsst angefochten.

Rom / wie ichs gesehen hab / sprach D. Martinus / ist groß in das geuerde ombfangen / ein gute Meil wegs / so weit als von Wittenberg auff den Voltersberg / dar auß ein jeglicher wol abnemmen kan / was es für ein großer Platz in die runde muß gewest seyn. Er verlaß auch auß den Chronick die zahl der Bürger zu Rom / der weren hundert Jar vor Christus geburt da gewest / in ein vnd vierzigmal hundert tausent / Aber nicht lang hernach weren jr gezehlet / neunzig mal hundert tausent / das solt ja ein Volck seyn / da es anders war ist.

Dddd ij

Da